



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
110 (1900)**

59 (5.2.1900) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-81597](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-81597)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(110. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim.“
In der Post-Verwaltung unter Nr. 2938.
Abonnement:
60 Pfg. monatlich.
Eingelohnt 20 Pfg. wöchentlich,
nach die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 2.30 pro Quartal.
Zufolge:
Die Einzelnummer 20 Pfg.
Die Halbjahres-Zeitung 60 Pfg.
Einzelnummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Verantwortlich für Politik:
Dr. Paul Garms.
für Theater, Kunst u. Familien:
Dr. Friedrich Walter.
für den Hof- und prov. Teil:
Ernst Müller.
für den Internationals:
Karl Wessel.
Notationsredaktion und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buch-
druckerei (Ecke Mannheimer
Topographische Anstalt).
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sämtlich in Mannheim.

Nr. 59. (Mittwoch.)

Montag, 5. Februar 1900.

(Telephon-Nr. 118.)

Wohnungsfürsorge.

Wiederholt ist im Reichstag zur Sprache gekommen, welche ein weites und dankbares Feld unerlässlicher sozialer Fürsorge in der Wohnungsfrage noch brach liegt. Wenn auch in vielen Orten und in den letzten Jahren auch seitens verschiedener Einzelstaaten im Interesse der Unterbeamten mancherlei Abhilfe in Angriff genommen worden, so ist die Wohnungsnot namentlich in den großen Städten, nicht minder aber in den kleineren Orten und auf dem Lande über die Maßen groß. Viele Tausende sind heute nicht in der Lage, sich eine Wohnung zu beschaffen, die ihnen genug Licht und Luft gewährt und sanitär und füllig ein geordnetes Familienleben zu erhalten ermöglicht. Die Initiative des Reiches ist leider auf diesem Gebiet begrenzt; soweit Staatshilfe in Betracht kommt, wird die Hauptaufgabe den Einzelstaaten zufallen, insbesondere durch Gewährung von Staatsmitteln und öffentlichem Kredit dem Bedürfnisse zur Herstellung gesunder, billiger und kleinerer Wohnungen Vorsehung zu verschaffen.

Eine dankenswerthe Initiative in dieser Richtung hat soeben im Großherzogtum Hessen in der Ersten Kammer der Stände, Freiherr Heyl zu Herrnsheim gemeinsam mit Freiherrn Riedesel zu Eisenach eingeleitet. Ende Dezember haben die genannten Herren in der Ersten Kammer den Antrag gestellt, die Großherzoglich Hessische Regierung um die Vorlegung eines Besetzungsurteils über die leihweise Hergabe von Staatsmitteln zur Erbauung kleinerer Wohnungen zu ersuchen. Diefem Antrag haben sie Ende Januar einen zweiten folgen lassen, der näher umschreibt, in welcher Weise öffentliche Mittel für den gedachten Zweck sich flüssig machen lassen. Zunächst soll die Großherzoglich Hessische Landes-Kreditkassa gesetzlich in Stand gesetzt werden, an Kommunalverbände und Gemeinden Darlehen zu bewilligen bis zu zwei Dritteln des Wertes der vermöglicher Darlehen zu beschaffenden Gebäude-Grundstücke, ohne daß es dazu der Bestellung hypothekarischer Sicherheit bedarf. Zu demselben Besetze soll weiter bestimmt werden, daß die Landes-Kreditkassa rechtsfähigen Vereinen, Gesellschaften und Genossenschaften gegen hypothekarische Sicherheit Geldmittel bis zu drei Fünftel des Wertes der vorbezichneten zu beleihenden Grundstücke bewilligen kann. Schließlich soll dieses Gesetz Normativbestimmungen treffen, um zu ermöglichen, daß auch Kommunalverbände und Gemeinden, ohne der Genehmigung der Aufsichtsbehörde zu bedürfen, für die Errichtung gesunder, kleiner und billiger Wohnungen Darlehen an gemeinnützige Rechtswege-Vereine, Gesellschaften und Genossenschaften und auch an solche Private bewilligen können, welche glaubhaft darthun, daß sie die Herstellung billiger Wohnungen zu gemeinnützigem Zweck, unter Ausschluß jedes persönlichen Gewinnes übernehmen.

Die Begründung dieses Antrages geht davon aus, daß das Wohnungsproblem von der größten Bedeutung für die Erhaltung der moralischen wie körperlichen Gesundheit und Kraft unseres Volkes ist; daß den Mißständen im Wohnungswesen Staat und Gemeinden im Interesse der öffentlichen Wohlfahrt entgegenzutreten müssen; und der Tatsache, daß die kleinen Wohnungen verhältnismäßig die teuersten sind, und gerade der kleine Mann in der Regel für die Wohnung viel mehr ausgeben muß, als dem Ertrag seiner Arbeit entspricht. Die Initiative aber liegt

in erster Linie bei den Einzelstaaten, und in der That seien die Verhältnisse in den verschiedenen Gebieten des deutschen Vaterlandes derartig mannigfaltig, daß es zweckmäßiger ist, wenn diese Frage jeweils in einem engeren, begrenzteren Gebiete geregelt wird, in welchem die beteiligten Faktoren mit allen einschlägigen Verhältnissen betraut sind und am besten wissen, was Land und Leuten Noth thut. Im Anschluß daran fährt die Begründung weiter fort:

Seither ist die Regelung des Arbeiterwohnungsproblems zu meist im Hinblick auf die industrielle Arbeiterschaft behandelt worden, allein vielfach scheint die landwirtschaftliche Bevölkerung noch weit dringender der Berücksichtigung zu bedürfen. Der bäuerliche Tagelöhner, der Landarbeiter und selbst der kleine Bauer bedarf der Anleitung und der Unterstützung, um zu gesunden Wohnungsverhältnissen, zu gesicherten, gesunden Heimstätten zu gelangen. Die Ueberflutung der großen Städte durch heranziehende Arbeiter, die Klagen der landwirtschaftlichen Interessenten, daß auf dem Lande die Arbeiter nicht sehaft bleiben, diese und ähnliche Mißstände finden ihren wahren, hauptsächlich Grund darin, daß der ländliche Arbeiter häufig kein Heim hat, in welchem er sich mit seiner Familie wohlfühlen kann. . . . Die Hergabe von Darlehen von Seiten des Staates zu diesem Zwecke erscheint als eine Nothwendigkeit, um die Mittel für die Beschaffung von Wohnungen auf möglichst solider Grundlage herbeizuführen. Außerdem ist es für die Entwidlung dieses Wohnungsproblems notwendig, daß die Baarmittel zu einem möglichst niedrigen Zinsfuße beschafft werden, da es sich um den Schutz der wirtschaftlich Schwachen gegenüber der starken Kapitalkraft handelt, welche bei privater Bauhätigkeit ihnen gegenüber drückend wirkt.

Auf diesem sozialpolitischen Gebiete, das zugleich ein sittliches ist, so sagt mit Recht die Begründung, „wird eine Annäherung zwischen Stadt und Land, eine Versöhnung etwa widerstreitender Interessen in gemeinnütziger Arbeit für das allgemeine Wohl herbeigeführt werden.“ Aus diesem Grunde wird man in den anderen Bundesstaaten mit besonderer Aufmerksamkeit den Gang der Verhandlungen über diesen Antrag folgen und den Maßnahmen, die seitens der großherzoglich hessischen Regierung gemäß, dieser von einer gesunden wirtschaftlichen Erkenntnis geleiteten Initiative getroffen werden.

Deutsches Reich.

× Karlsruhe, 4. Febr. (Unehrlüche Segner.) Der von Mitgliedern aller Parteien des Landtags ununterzeichnete, vom Hause einstimmig der Budgetkommission überwiesene Antrag Fieser, den Wohnungsgeldzuschuß der Beamten um 50 % zu erhöhen, gibt der „Konst. Abdtg.“ Anlaß zu schwerwiegenden Bedenken. Das demokratische Blatt erblickt in der mechanisch gleichmäßigen Behandlung der höheren und niederen Beamten das „schreiendste Unrecht“; es zieht sinnige Vergleiche zwischen dem Einkommen der Landgerichtspräsidenten und dem der Bahnwärter, Schaffner, Grenzaufseher und Schuppleute und verlangt schließlich eine prozentuale Abstrufung in der Weise, daß die Dienstklassen V und VI um 50 %, IV um 25 % und III um 10 oder 12 % aufgebessert würden, während die Klassen I und II leer ausgehen sollten. „Dann könnten die Herren Fieser, Mübel und Gen. (!) von Gerechtigkeit und Beamtenfreundlichkeit

seit am rechten Orte reden.“ Die „Konst. Abdtg.“ und ebenso die „ultram. Konst. Nachr.“, die den betr. Artikel an leitender Stelle als „beachtenswert“ nachbruden, verschweigen gesichtlich, daß Redner aller Parteien, speziell aber der Führer der Demokraten Ubg. Dr. Heimburger mit allem Nachdruck für den Antrag Fieser eingetreten sind. Der Zweck des Artikels ist durchsichtig: Die nat.-lib. Partei soll um jeden Preis beim Volle in Mißcredit kommen. Da notorisch jede Beamtenaufbesserung einen großen Theil der ländlichen Bevölkerung, der Gewerbetreibenden, Handwerker und Arbeiter unsympathisch berührt, ergreift eine „niedrig gehaltene“ Presse — um einen Wader'schen Ausdruck zu gebrauchen — die willkommene Gelegenheit, um das Obium derartiger Anträge auf die nat.-lib. Partei abzuwälzen. Verger kann man den politischen Sempfang nicht treiben.

B.N. Karlsruhe, 4. Febr. (Zum Sewerbesteuergesetz.) Das Gr. Ministerium der Finanzen hat, den Vollzug des Gewerbesteuergesetzes betr., über die Zustellung der Formulare zu den Hilfspersonen-Verzeichnissen an die Gewerbsunternehmer folgende neue Bestimmung getroffen: Die Zustellung der Formulare geschieht mittels einer vom Steuerkommissar aufzustellenden Liste durch den Schatzungsratsdiener. Dieser hat bei den einzeln darin aufgeführten Gewerbsunternehmern zu ermitteln, ob sie Hilfspersonen beschäftigen oder nicht, und bejahenden Falls dem Unternehmer ein Formular auszufolgen; das Ergebnis seiner Ermittlungen sowie die vollzogenen Zustellungen hat er sodann in der Liste zu vermerken und die Richtigkeit seiner Angaben zu beurkunden.

× Berlin, 4. Febr. (Der Kaiser) hat den Statthalter von Elsaß-Lothringen, Fürsten zu Hohenlohe-Langenburg, auf die Mittheilung von der Gründung eines Flottenvereins in Straßburg beglückwünscht zu dem ihm anvertrauten Protoktorat. Das Telegramm schließt:

„Daß im Reichslande Deutschland Interessen an seiner Seegeltung immer mehr zur Erkenntnis gelangen, spricht für das wachsende deutschnationale Empfinden der Elsaß-Lothringer, und daß jenes in einem Sinne an der Handlung, dem Elsaß-Lothringern die Flotte nicht einseitig den Unternehmungen unserer großen Handelsplätze dient, sondern unserer gesamten Volkswirtschaft und ihrer erfolgreicheren Betätigung in der Welt noch ist, und zwar bitter noch ist.“

(Ausprache des Staatssekretärs v. Pöb-
bielski.) Der Vorstand des Verbandes der Post- und Tele-
graphen-Assistenten wollte dem Staatssekretär v. Pöb-
bielski für die Neuordnung der Personalverhältnisse der Postbeamten durch
eine Adresse den Dank des Verbandes aussprechen. Der Minister
lehnte jedoch die Entgegennahme der Adresse grundsätzlich ab
und erklärte sich nur bereit, eine Abordnung des Verbandes zu
empfangen. In der Audienz, die Herr v. Pöb-
bielski hierauf drei
Ober-Postassistenten ertheilte, sagte der Staatssekretär u. A.
folgendes:

„Ich verstehe es, wenn unter Ihnen trotz materiell guter Lage noch ein Rest von Unzufriedenheit verbleibt. Vergleichen sie überall auf der Welt. Allen kann man es nie recht machen, und ich bin weit entfernt, von Ihnen zu verlangen, daß Sie Alles als gut und einwandfrei anerkennen sollen, was von „oben“ kommt; aus meiner Laufbahn als junger Offizier ist mir recht wohl erinnerlich, wie ich selber oft die Maßnahmen meiner Vorgesetzten kritisiert habe. Worauf es aber ankommt, meine Herren, das ist die Art und Weise der Kritik. Sie muß vor allen Dingen die Absicht haben, Besseres zu helfen am Ganzen, niemals darf sie darauf ausgehen, Unzufriedenheit zu erregen oder zu erhalten, was so auf die Dauer, wie Beispiele des öffentlichen Lebens zeigen, ohnehin nicht gelingen würde. Sie, meine Herren, sind

Steffie's Weirath.

Roman von Heinrich See.

(Nachdruck verboten.)

14) (Fortsetzung.)
„Wer sagt das?“ sammelte sie.
„Alle Welt!“ antwortete Curt heftig — „nur ich habe nichts davon gewußt. Ich habe es erst gestern Abend im Casino erfahren müssen, von Andern, von fremden Menschen. Sie fragten mich, ob sie mir schon gratulieren dürften. Ich wußte in meiner Verlegenheit nicht einmal, was ich ihnen antworten sollte. Steffie, was ist geschehen?“
Er sprach leidenschaftlich und bewegt. Wie ein Vulkan brach seine ganze ganze brüderliche Liebe aus ihm hervor. Steffie hatte ihn so noch niemals gesehen. Sie fand kein einziges Wort.
„Du schweigst. Es ist also wahr?“ fuhr Curt auf.
„Nein!“ entrang es sich mit einem leisen Schrei von ihren Lippen.
Curt ruhete.
„Steffie!“ sagte er dann und er faßte sie bei der schlaffen herabhängenden andern Hand — „nein, Du belügst mich nicht! Ich glaube Dir. Wie aber ist es nur möglich, daß so etwas die Leute sagen können? Und wenn ich jetzt daran denke, an Dich und an ihn . . . so haben sie dazu ein Recht. Er drängt sich in Deine Nähe. Er ist fast überall zu finden, wo Du selber bist. Warum thut er das, wenn er keine bestimmte Absicht dabei hat? Und welche Absicht sollte er sonst haben, als die, den der die Leute reden? So haben sie vielleicht doch das Richtige gerathen und nur Du selber ahnst nichts davon. Steffie!“

Voll Reue, als wäre er zu hart mit ihr gewesen, legte er den Arm um sie. Er drückte ihren Kopf an seine Brust und willenlos ließ sie Alles mit sich geschehen.
„Du weißt nichts von der Welt.“ sagte er. „Das hast Du in der Pension nicht gelernt. Nun hab ich Dir noch selber den Schleier von den Augen genommen.“
Ja, das hatte er.
Steffie schluchzte.
Sie wußte nicht mehr, was um sie vorging. Rein — was ihn zu ihr trieb, danach hatte sie noch nie gefragt, niemals daran gedacht. Ein kalter Schauer durchströmte sie. Es war zuviel, es war zu plötzlich gekommen.
„Steffie!“ flüsterte Curt ihr voll Liebe ins Ohr.
Endlich sah sie zu ihm auf. Die Thränen rannen ihr noch immer über die Wangen, aber sie sah dabei nicht traurig aus. Langsam schüttelte sie den Kopf.
„So ist es nicht, Curt.“ erwiderte sie — „an so etwas denkt Herr von Brodstreet nicht.“
Curt runzelte die Stirn. Er verstand seine Schwester nicht mehr.
„Er überhastet Dich mit seiner Aufmerksamkeit. Das wenigstens kannst Du nicht bestreiten. An was denkt er sonst?“
„Das weiß ich nicht, Curt. Nur bitte ich Dich, glaube nichts Schlechtes, nichts Böses von ihm.“
Heftig fuhr Curt wieder auf.
„Er hat sein Spiel mit Dir getrieben!“
„Nein!“
Und abermals starrten in sich verzehrender Angst ihre Augen ihn an. Wie ein Verzweiflungsschrei, wenn auch gebrochen und fast tonlos, hatte dieses „Nein“ aus ihrem Munde getlungen. Es war, als hätte sich ein Abgrund vor ihr auf.
Wieder zog sie Curt in seine Arme.

„Warum willst Du nicht daran glauben, Steffie, daß er es ernst mit Dir meint?“ fragte er — „warum sollte er Dich nicht lieb gewonnen haben? Ich und Leonie und der Onkel — haben wir Dich nicht alle lieb? Und Deine Freundinnen in der Pension? Jedem, der Dich kennen lernt, wirst Du lieb und werth, weil Du bist. Du sagst selbst, ich soll ihm nichts Böses zutrauen. Welchen Grund sollte er sonst also haben, Deine Nähe zu suchen? Kannst Du mir das anders erklären, als so, wie es schon die Leute thun?“
„Du mußt mich nicht quälen!“ flüsterte Steffie und sie hielt ihr Gesicht an seine Brust gedrückt.
„Du denkst, er ist für Dich zu gut!“ sagte Curt.
Steffie schwieg.
„Siehst Du, jetzt widersprichst Du mir nicht mehr. Einmal, Steffie, sollst Du mir nur noch sagen: Ob Du ihn liebst!“
Sie preßte ihr Gesicht nur noch dichter an ihn. Aber er sah, wie es bis an die Stirnhaare erglühte.
„Ich kann ihn nicht lieben, Steffie.“ sprach er weiter — „aber das sage ich Dir nur, weil ich gegen Dich aufrichtig sein muß. Jetzt wäre es mir am liebsten, ich hätte Dich vor ihm gewarnt. Nun ist es wohl zu spät. Ich glaube nicht, daß er Deiner Liebe werth ist. Dich hätte ich nur dem Allerbesten gegönnt. Ich kann auch nicht verstehen, Steffie, wie das so schnell gekommen ist. Wärest Du klug und vernünftig, dann müßtest Du doch sehen, daß es bessere Männer gibt als ihn, die Deiner Liebe würdiger sind. Gebenbet hat er Dich. Aber darüber wollen wir nun nicht reden. Nur muß den Leuten doch der Mund gestopft werden, um Dein Irren. Etwas muß geschehen. Wir wollen den Dank dabei zu Rathe ziehen — gleich auf der Stelle!“
Steffie richtete sich an ihm auf.
„Niemand soll etwas wissen.“ sagte sie in entschiedenem Tone — „Niemand!“

es, die dafür sorgen müssen, daß Fehler in diesem Sinne vermieden werden, die es verhindern müssen, daß die unzufriedene Richtung, die es überall gibt und immer geben wird, die Führung übernimmt. Ihre Haltung ist seit dem Sommer vorigen Jahres eine wesentlich andere geworden als früher, das erkenne ich an, sorgen Sie nun noch dafür, daß auch das Beste verschwindet, was die notwendige Harmonie noch fördern konnte.

— Die Orthographie des Bürgerlichen Gesetzbuches ist nach der „Post“ seit dem 1. Januar im kaiserlichen Amt als maßgebend angenommen worden. Es sei angeregt, dieselbe Orthographie in den preussischen Ministerien in Anwendung zu bringen.

Oesterreich - Ungarn.

Wien, 4. Febr. (Der Ministerrath) beschäftigte sich heute mit der Lage im Auslandsgebiet und mit der Frage der Rückwirkung auf die Industrie. Nach dem Ministerrath fand eine engere Ministerkonferenz statt, woran der Ministerpräsident, der Justizminister und der Minister Recel theilnahmen. Darin wurde beschlossen von der Regierung in der Verständigungskonferenz eingehaltene Borgehen endgiltig vereinbart. — Der A. Fr. Pr. zufolge, konferirte der Ministerpräsident mehrere Stunden mit Vertretern der Werksbesitzer des Ostrau-Karwiner Reviers. Das Resultat der Konferenz ist, daß ein Einigungsamt in den nächsten Tagen neuerlich zusammentritt. Es scheint, daß die Werksbesitzer in der Bohemische zu Konzessionen geneigt sind, sie lehnen jedoch den Stillständigen Arbeitstag und Minimallohn ab.

Frankreich.

Paris, 3. Februar. (Vom Grafen Castellane.) Dem „Gaulois“ wird aus Newyork telegraphirt: Der französische Vorkämpfer Cambon habe zu Ehren des Grafen und der Gräfin Boni de Castellane, welche dort mit Beweisen der Sympathie überhäuft werden, ein Diner gegeben. Der „Cai de Paris“ will hingegen in Erfahrung gebracht haben, das junge Paar werde von der Newyorker Gesellschaft allgemein „geschmitten“, vor allem Anderen können die Verwandten der Gräfin ihren Gatten nicht mehr leiden. Was diesen am meisten erzürnt haben soll, das war die Antündigung des Pariser Vorkämpfers vor seiner Ausreise nach Newyork, wo das Paar als „Monsieur et Madame Boni“ — so waren sie im Schiffsbuch eingetragen — auftreten sollte. Herr „Boni“ hatte die Absicht gehabt, den neuen Dankes, seinen Schwägern, zu erzählen, er müsse fünfzehn Millionen haben, um Guerin aus Haiti zu befreien und Deroulede aus San-Sebastian nach Paris zurückzuführen. Vielleicht wären die Schwäger auf eine solche Geldsumme eingegangen; allein die Indiskretion von zwei Pariser Blättern öffnete ihnen die Augen, und aus der fünfzehn-Millionen-Anleihe wurde nichts. So werden die drei Wohlgeagten, denen Graf Boni de Castellane Geld schuldet, lange warten können, wie die Möbelhändler und Aesetanten; aller Art, welche vornehmlich die Diktien des Abgeordneten der Niederelben (632 Franken monatlich) für 1.200.000 Franken mit Beschlag belegt haben. Das Haus Gould hier ist unerbittlich; dafür sorgt der Rechtsbeistand der Brüder, der als „König des Kupferzuges“ seine ganze Statur herauf, steht hat.

Aegypten.

Die englischfeindliche Bewegung unter den ägyptischen Truppen in Sudan ist zwar von der englischen Regierung als unerheblich bezeichnet worden; es laufen indessen bedrohlichere Nachrichten darüber ein. Wie es heißt, erheben die sudanesischen Regimenter darüber Beschwerde, daß im ägyptischen Sudan nur ein englischer Gouverneur vorhanden sei. Sie behaupten, sie hätten den Sudan für Aegypten erobert, und verlangen, daß dem englischen ein ägyptischer Gouverneur an die Seite gestellt werde. Weiter fordern die eingeborenen Offiziere eine ähnliche Beförderung wie die der englischen Offiziere.

Aus Stadt und Land.

50jährige Jubelfeier des Badischen Pionierbataillons.

Nachdem bereits am 4. Januar das 3. Badische Tragenregiment Nr. 22 in Wiesbaden i. G. und am 21. Januar das 1. Bad. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14 in Karlsruhe in Gegenwart S. M. K. des Großherzogs den Tag ihres hundertjährigen Bestehens in feierlicher Weise begangen hatten, findet heute das hiesige Bad. Pionierbataillon Nr. 14 den gleichen Feiertag in Anwesenheit S. M. K. des Großherzogs. Bereits am Vorabend hatte eine Vereinigung der Offiziere und Wähe stattgefunden. Der Großherzog traf am Sonntag gegen 10 Uhr in Begleitung des Pionieradjutanten

Generals von Schönau hier ein und wurde am Bahnhof begrüßt von dem Kommandanten des 14. Pionierbataillons Oberstleutnant von Hagera, dem Kommandanten von Straßburg, dem Gouverneur von Straßburg, Oberamtmann Dr. Selzer und Bürgermeister Schneider. Zur Feier waren u. A. erschienen, die kommandirenden Generale des 14. u. 15. Armeekorps, General v. Salom und Generalleutnant v. Neer, Scheib-Hülsem, Generalinspektor des Ingenieur- und Pionierkorps von der Goltz, Pionierinspektor Generalmajor v. Reiser, Gouverneur von Straßburg, Generalleutnant von Led, Kommandant von Straßburg Generalleutnant von Buddenbrock. Amittelbar vom Bahnhof begab sich der Großherzog nach der Simultan-Kirche in Stadt Rehl, um am Festgottesdienst theilzunehmen. Um 12 Uhr fand auf dem Exercierplatze vor dem Großherzog Parade statt, wobei der Großherzog folgende Ansprache hielt:

Ich habe Sie alle hier zusammenrufen lassen, um dem Bataillon meine Freude darüber auszusprechen, weil Sie mich zu Ihrem Jubiläum eingeladen haben. Ich freue mich, aus diesem Anlaß dem Bataillon diejenige Anerkennung auszusprechen, welche auf seiner Geschichte ruht. Sie haben in den 50 Jahren Vieles und Wichtiges geleistet, das Bataillon aber hat die besten Leistungen die Krone aufgesetzt in dem Jahre 1870 durch sein Verhalten, seine Tapferkeit und seine Hingebung. Das Bataillon hat dem Feinde den Uebergang erst verwehrt, dann aber die Brücke geschlagen über die Grenze, die nimmermehr keine Grenze, sondern eine Vereinigung ist. Und diese Erinnerung allein ist für das Bataillon der schönste Theil seiner Geschichte. Daß aber aus diesem Anlaß auch die Veteranen gekommen sind, erregt meine ganze Freude und Dankbarkeit. Viele von Ihnen haben noch erlebt, was ich eben dem Bataillon ausgesprochen habe. Viele von Ihnen haben theilgenommen an dem großen Kampfe, aus dem unser deutsches Reich entstanden ist. Das Verdienst, das Ihnen darum gebührt, steht in goldenen Buchstaben in der Geschichte geschrieben und wird auf Generationen hinaus in ehrentheilvoller Erinnerung gehalten werden. Ich sage, Sie haben dazu beigetragen, beigetragen zu der großen Arbeit, die uns zum deutschen Reich beigetragen hat. Das Alles muß Ihnen ein erhebendes Bewußtsein bleiben. Das Erreichte begrüßen wir heute in unserem Kaiser, der die alte Krone ererbt hat und der Alles that, damit die Kraft und Siedele zeige nach Innen und nach Außen. Und dazu mittheilend zu haben, meine alten Kameraden, das ist eine hohe Freude und große Befriedigung. Im Bewußtsein dieser Befriedigung fordere ich Sie auf, Ihre Wünsche selbst damit zu verbinden, daß Sie mit mir einstimmig in ein deutsches kräftiges Hurrah auf unsern Kaiser, Wilhelm II. hurrah, hurrah!

Nach dem schließlichen Wetters unterhielt sich auf dem Exercierplatze der Großherzog noch der Parade fast 1 Stunde lang mit den ehemaligen Pionieren, denen derselben mit huldvollen Worten auszusprechen. Gegen 2 Uhr fand das Festessen im Offizierslokal statt. Hierbei hielt S. M. K. der Großherzog folgende Ansprache:

Wodurch ist mir die Ehre zu Theil geworden, auf das Wohl S. Maj. des Kaisers das Glas zu erheben. Ich verbinde das mit dem Andenken des wackrigen Dantes dem Offizierkorps des 14. Pionierbataillons gegenüber für die mir zu Theil gewordene Einladung zu Ihrem Jubiläumfest. Ich bin umso lieber der Einladung gefolgt, als die Gründung des Bataillons in eine Zeit fällt, da ich selbst noch Anfänger gewesen bin und mich überzeugen konnte, wie schwierig es ist, solche Formationen aufzustellen. Es würde zu weit führen, alle Erinnerungen an die Vergangenheit hier auszusprechen. Aber das eine bleibt, was ich heute schon einmal ausgesprochen habe vor Ihren Mannschaften, eine der schönsten Erinnerungen, daß Sie den Uebergang über den Rhein geschafften haben, den Uebergang, der uns den Rhein als Grenze nahm. Mit diesem Gedanken verbindet sich bei der an das Zustandekommen des Reiches und mit ihm ist der viel höhere und schönere in Erfüllung gegangen, das Reich zum Kaiserreich werden zu sehen. Es haben ja viele von Ihnen erlebt, was der erste Kaiser Deutschland war. Mit dieser Empfindung, aber auch mit aufrichtiger Dankbarkeit gedenken wir der Zeit, dieses Wohlthuns eines guten Mannes, dieses Vorbildes eines hohen Würdenträgers, wie wie ihn in der Geschichte nicht leicht wieder finden. Von Ihnen wir vor der Aufgabe, wo es sich darum handelt, das Reich zu erhalten und zu fördern und es mächtig zu machen, was da ist unser Kaiser Wilhelm heran in seiner segensbringenden Thätigkeit mit dem Eifer der Jugend, mit der geistreichen Auffassung aller der Fragen, die dazu nöthig sind, um etwas Grobes und Dauerndes zu schaffen. Trachten wir danach, meine Herren, ihn in dieser Aufgabe, wo es auch sei, zu unterstützen, um zu helfen, ihm treu beizustehen, daß das, was er anstrebt, in Erfüllung gehen möge. In dieser Empfindung gedenken wir auch der neuen Arbeit, welche S. M. K. noch ganz und gar vollendet, die Nachvollendung des Reiches, nicht nur nach Außen, sondern auch nach Innen, so daß die Rückwirkung auf die Großindustrie unseres Reiches in einer Weise sich kundgeben kann und kundgeben wird, aber auch schon kundgegeben hat, in einem Vertrauen auf die Zukunft, indem wir schon jetzt einen großen Erfolg erkennen können. Alle diese Empfindungen, meine Herren, sagen wir zusammen in das Eine: Hoffen und wünschen wir, daß Gott unseren Kaiser hüten möge, daß er seine hohe Aufgabe erfüllen im Eifer des Reiches, zum Wohle unter Aller, ganz besonders zum Wohle des Heeres, dem wir angehören. Mit dieser Empfindung, meine Herren, erhebe ich das Glas und bitte Sie, mit mir einzustimmen in ein deutsches Hurrah auf S. Maj. den Kaiser: Hurrah, hurrah, hurrah!

Dr. W. unmutig und warf eine Flasche Champagner um. Der Wein ergoß sich über die Kleider der Sängerin, die nun wüthend Gefay für die rührige Toilette begehrte. So endete das feierliche Festgelage mit einem schmerzlichen Mifstou. Kaum, daß der Zahnarzt sein Heim aufgesucht hatte, erschien — die Sängerin und erzählt der aus dem Schlafe erwachten Wartin des Arztes den Vorfal, und verlangte Schadenersatz. Der Mann, in begreiflicher Aufregung gerathend, ließ sich zu Verhandlungen der Sängerin, die das Zimmer nicht verlassen wollte, hinziehen, und so fand die Scene im Chambre separate ihren Abschluß vor Gericht. Gestern war Dr. Stephan W. vor dem Besiztsgerichte Josephstadt wegen leichter Körperverletzung und Ehrenbeleidigung angeklagt. Die Klägerin begehrte 200 fl. — Der Arzt gab zu, die Sängerin geohrfeigt und mit einem Teppichknopfer aus der Wohnung hinausgeschleudert zu haben, aber sie habe einen dertartigen Stand gemacht, daß ihm nichts Anderes übrig blieb. — Die Sängerin sagt, sie habe die Aufregung des Arztes über die von ihr verzeigten Ausern nicht verstanden, da die Rede von einem Kaufmann erzählt wurde, und der Angeklagte für gebrüderes Geschätz 20 fl. — schuldig blieb. Die Verhandlung wurde schließlich behufs Vorladung der Reklamer des Chambre separate vertagt.

Der Rattenfänger von Paris. Paris besitzt einen einzigen Rattenfänger; die Existenz dieses städtischen Beamten wurde aber erst vor einiger Zeit dem Polizeipräsidenten bekannt. Der Rattenfänger erbat nämlich eine Aubien, die ihm auch gewährt wurde, und er legte folgenden Plan vor: Ich habe einen offiziellen Titel, aber ich beziehe das Geld nicht aus dem Budget. Es ist mir unmöglich, die Ratten auf eigene Rechnung zu vernichten, ich bin kein Millionär. Ertheilen Sie mir die Erlaubnis, in Paris Hund- u. Rattenkämpfe zu organisiren, wie man sie in Belgien und Nordfrankreich hat, und ich werde ein Interesse daran

Der Kommandeur des Bataillons Oberstleutnant von Hagera dankte hierauf dem Großherzog in herzlichsten Worten für sein Erscheinen und schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser.

In warmen Worten rühmte sodann Se. Excellenz General I von Siew die Verdienste des Pionierbataillons: Die heutige Jubelfeier im Bataillon Sr. Maj. des Großherzogs vollzieht sich unter Umständen, wie sie meines Wissens keinem Truppenkorps zu Theil geworden ist. Die Badischen Pioniere bliesen sich rühmend, an ihrem Ehrenorte an der Spitze zu stellen, an der es ihnen vergönnt war, wohlverdiente Lorbeeren an ihre Fahne zu heften, an der ihre Vorgänger als brave Soldaten gekämpft, wo das Blut ihrer Kameraden geflossen ist. Hier schlugen am 19. August 1870 die Granaten von der Citadelle ein; von dem Rache der Raketen aus erblickte man den allerbühmlichen Thurm, von dem aus 6 Wochen später die weiße Fahne verflüchtete, daß die alte Reichsstadt wieder gewonnen war. Was ist im Laufe eines halben Jahrhunderts aus diesem Pionierbataillon geworden? 7 kaiserliche Kompanien haben wir heute im Paradehumor der Waffen vor unserm Großherzog nordwärtsmarschiren sehen, die Freude vor den Augen, ein herrliches Bild deutscher Wehrkraft. Wir sehen unsere braven Pioniere bald unter den grünen Tannen des Schwarzwaldes, bald in den Fluthen des deutschen Stromes, bald wenn es gilt, dem Feuer Einhalt zu gebieten oder bei Wasserföhrfahr delfend und rettend einzusetzen. Wir wissen, was wir an unseren Pionieren haben und sind stolz darauf, Möge es dabei bleiben, möge das Bataillon weiter wachsen und blühen, ein stolzes Glied des deutschen Heeres. Meine Herren, das Bad. Pionier-Bataillon Nr. 14 hoch, hoch, hoch.

Der Großherzog, der beabsichtigt hatte, um 4.14 Uhr nach Karlsruhe zurückzufahren, verabschiedete sich erst gegen 6 Uhr und besuchte zur Rückkehr den fahrplanmäßigen Zug um 6.34 Uhr. Abends um 7 Uhr fand noch eine Festausführung in der „Reinisch“ statt.

Aus der Stadtrathsitzung

vom 2. Februar 1900.

(Mittheilung vom Bürgerausschusse.)

Für die Sitzung des Bürgerausschusses vom 18. Februar werden 7 Druckvorlagen genehmigt und die betreffenden städtischen Referenten ernannt.

Auf Besichtigung des Alterthumsvereins wird die Anschaffung von 1000 Vorkaufs (Photographien) von Persönlichkeiten, die zur Geschichte Mannheim's in Beziehung stehen, genehmigt.

Die Vereinigung der Elektricitätswerke tritt das städtische Elektrizitätswerk als ordentliches und die Stadtgemeinde als außerordentliches Mitglied bei.

Der Verkauf zweier Plätze im Industriehafen wird genehmigt.

Die Prüfung der Anstellungsbedingungen für die Beamten des Elektrizitätswerkes wird einer ad hoc gebildeten Commission überwiesen.

Die Prüfung einer Theil der städtischen Rechnungen pro 1898 soll mit Rücksicht auf die anderweitige Quanspruchnahme des betr. städtischen Reviseurs durch hantliche Revisionen vorgenommen werden.

Auf Grund der vorgelegten Baupläne wird die Versteigerung folgender Baupläne im städtischen Stadtheil definitiv genehmigt:

- 1. Hofstraße Nr. 2, Steigerer Architekt Josef Holmann, Charlottenstraße No. 7, Steigerer Bapt. Hegerl.
2. Hofstraße Nr. 2, Steigerer Architekt Josef Holmann, Charlottenstraße No. 7, Steigerer Bapt. Hegerl.
3. Bismarckstraße Nr. 5, Joseph Kronauer, zugleich wird der Antrag des Eigentümersübergangs ins Grundbuch beantragt.
4. Hofstraße Nr. 2, Steigerer Architekt Josef Holmann, Charlottenstraße No. 7, Steigerer Bapt. Hegerl.
5. Hofstraße Nr. 2, Steigerer Architekt Josef Holmann, Charlottenstraße No. 7, Steigerer Bapt. Hegerl.
6. Hofstraße Nr. 2, Steigerer Architekt Josef Holmann, Charlottenstraße No. 7, Steigerer Bapt. Hegerl.

Der Antrag einer Veräußerung für das städtische Stadterweiterungsgebiet (ortspolizeiliche Vorschriften) wird die Zustimmung ertheilt und an Dr. Reyer'samt das Verfahren gerichtet, die Vollziehbarkeitserklärung herbeizuführen.

Die Versteigerung des Inventars für den Schlachthof (Wangenkarrn, Niederische, Transportgefäße für Confecte nicht Fabrikgefäße, Schlachtensportgefäße, Entloerungsmittel, Dampfwagen, Bräutische, Kolbenringe u. s. w.) wird der Firma W. Reinger u. Co. in Karlsruhe (Karlsruhe) um die Summe von M. 7377.— überlassen.

Das von der Firma Deum, Bovert u. Co. hier vorgelegte Projekt für das Kabelnetz im Industriehafen wird genehmigt.

Für den Bezug elektrischer Energie behufs Beleuchtung von Nachkolaten, Kafen, Wirtschaften und Hotels hat die Firma Deum, Bovert u. Co. einen Kaufvertrag vorgelegt, welcher genehmigt wird.

Die Baugesuche a) der Firma Heinrich Lang auf dem Lindenberg, b) des Bauunternehmers Valentin Jungblut in Neckarau, Schulstraße und c) der Firma Wehn u. Silfinger an der Wehlostraße werden nicht beantragt.

Der Stadtrath erklärt sich für die Verklärung der hiesigen Kriminalpolizei um 6 Mann einverstanden.

haben, die Ratten einzufangen. Der Präsekt verweigerte aber seine Zustimmung. Ein Mitarbeiter einer französischen Wochenchrift hat nun den biedern Rattenfänger in seinem Heim aufgesucht und erzählt: „R. Henri Dandé ist klein, aufgeweckt, hat ein lebhaftes Auge, einen lachenden Mund, weißen Schnurrbart und glattes Kinn. In der Nähe der Dantes-Chaumont hat er sich eine kleine Hütte erbaut und hält unter demachbaren Zaun in festen, vergitterten Käfigen seine Gefangenen, die Ratten von brauner Haarfarbe. Es sind nordwestliche Ratten, die, man weiß nicht wie, nach Paris gekommen sind und fast ganz die autochthone Masse verdrängt haben, die mit ihrem schwarzen Pelz schöner und auch stärker, aber weniger fruchtbar war. R. Dandé öffnet die Thüre eines Käfigs u. ergreift geschickt einen seiner Pensionäre am Schwanz, so daß man das Embonpoint betrubern kann. Die Ratte, erklärt er, läßt sich in den Kloaken beim Schwanz fangen, sie ist wie der Strauß, der sich für geschert hält, wenn er den Kopf verdeckt, sie verstickt sich in den Spalten, vergißt aber, daß der Jäger sie meuchlings bei dem hervorragenden Schwanzende packen wird. Der Jäger sogt sie zwischen Daumen und Zeigefinger und steckt sie in einen Sack aus grober Leinwand, der schnell in einen festeten Behälter entleert ist. Die Ratten werden zu Hause gefangen gehalten, bis ihr Eigenthümer sie an Veranfaller von Kämpfen nach Vouai, Lille, Lüttich u. s. w. verkaufen kann. Die Glanzzeit seines Gewerbes aber war die — Zeit der Belagerung von Paris. Während der Belagerung,“ erzählt er, „habe ich am Meisten verdient. Ich habe dem Restaurant D... die Ratten geliefert. Was für wunderbare Sauten hat der Koch zu meinem Wildpret bereitet, wie hat man sich die Finger darnach geleckt. Eines Tages sollte ich ihnen einen Hund bringen. Ich glaubte, er sollte in einem Kampfe erscheinen... Aber man wollte ihn in die Kasserole bringen. Ich prohiirte energisch, Ratten, so viele man wollte, aber Hunde — nein. Freilich lang-

Sie zog ihr Taschentuch und trocknete sich die Augen. „Stiefle, wie thörlich Du bist,“ erwiderte er — „meinst Du, Veronie und dem Onkel wird es verborgen geblieben sein, wenn schon alle Welt davon spricht? Das mußt Du doch einsehen!“

Wieder malte sich in ihrem Gesicht das Entsetzen. Dann jentle sie matt und müde den Kopf.

„Wie thörlich das ist!“ rief sie.

„Stiefle, ich verstehe Dich nicht mehr,“ sagte er — „wenn Du ihn liebst, wenn es ihm wirklich darum zu thun ist, Dich zu seiner Frau zu machen, was ist dann so Schreckliches dabei?“

„Daß Du und Ihr We so etwas denken könnt, das ist das Schreckliche. Wie soll er denn so etwas wollen? Mich heirathen! Er ist doch nur freundlich und gut zu mir gewesen. Nun wird er mich nicht mehr anfehen, wenn er erst erfährt, was Ihr denkt. Er wird mich verachten. Er wird glauben, daß ich die Schuld daran habe. Begreift Ihr das nicht?“

In immer leidenschaftlicherer Weim flossen ihr die Worte über die Lippen.

„Die Menschen werden dann über mich lachen. Wie ich mir das nur einbilden konnte, werden sie sagen, und ich bin doch unschuldig daran! Hilf mir, Carl, hilf mir!“

(Fortsetzung folgt.)

Wuntes Geniellou.

— In Chambré separate. In einem Chambre separate des Pavillons d'Arten in Wien sollte eines Nachts eine feierliche Gesellschaft, bestehend aus drei Herren und einer Dame, der Sängerin Rosa W. Das fröhliche song lustige Lieder und ließ sich in viertelstündigen Wäfen immer ein Duzend Ausern reichen. Als das vierte Duzend erschien, wurde der Bohrnarzt

Dem Frauenverein Mannheim Abth. 1. werden für den Wohltätigkeitszweck die Aulen des R. G. Schulhauses, der Oberrealschule, der Lehrerschule und Freidrichschule zur Verfertigung von Sägen- und Schneidwerkzeugen zur Verfügung gestellt.

Frau Julius Aderle Witwe hat in einem an den Stiftungsrat der David u. Jeanette Aderle-Stiftung gerichteten Schreiben zur Kenntnis gebracht, daß sie auf den ihr nach dem Testament des verstorbenen Herrn Oberrats David Aderle zufließenden Lebenslänglichen Genuss von 1/2 der Zinsen des 120 000 M. betragenden Stiftungskapitals für immer verzichtet, nachdem sie in Folge des vor wenig Wochen erfolgten Todes der Frau Oberrat David Aderle Witwe in diesen Zinsgenuss eingetreten ist.

Sie spricht dabei den Wunsch aus, daß die zum Andenken an ihren verstorbenen Gemahl, Herrn Julius Aderle, von dessen Eltern errichteten Stiftung schon jetzt die sämtlichen Zinsen des Kapitals zum Stiftungszweck — der Unterstützung armer Reconvaleszenten behufs Wiederherstellung ihrer Arbeitsfähigkeit — verwende, und wünscht dadurch das Andenken ihres verstorbenen Gemahls zu ehren.

Der Stadtrat nimmt von dieser hochherzigen Zuwendung Kenntnis und beschließt, auch feinerseits der edlen Schenkgeberin seinen wärmsten Dank auszusprechen.

Das neue Doppelschulhaus in der Schwelingerstraße erhält die Bezeichnung „Moll-Schule“.

Es werden übertragen:

1) Die Schlossarbeiten zum Umbau des Freibades im Rhein;

2) Die Ausführung der bei der Anlage eines Gasbehälters beim II. Gaswerk vorzunehmenden Erd- und Mauerarbeiten der Württembergischen Bau-Vereinigungsgesellschaft vorm. S. Strecke Schue in Bonn auf deren Angebot von 1355,96 M.

Hinsichtlich der zur Landesbrandkasse neu eingeschätzten Gebäuden wird der Kaufvertrag festgesetzt.

Die von der Stadträtlichen Schätzungscommission vorgelegten pfandgerichtlichen Schätzungen (20 Stück) werden genehmigt.

Ernennungen und Versetzungen. Der Großherzog hat den Referendar Wilhelm Reiß aus Redargemünd zum Notar im Amtsgerichtsbezirk Oberkirch, den Referendar Friedrich Kranz aus Weisheim zum Notar im Amtsgerichtsbezirk Badolzburg, den Referendar Adolf Gooß aus Siegelbach zum Notar im Amtsgerichtsbezirk Reuzingen und den Referendar Dr. Joseph Brandt aus Waldwimmerbach zum Notar im Amtsgerichtsbezirk Engen ernannt. Das Justizministerium hat dem Notar Reiß das Notariat Oppenau, dem Notar Kranz das Notariat Glöck, dem Notar Gooß das Notariat Engingen und dem Notar Dr. Brandt das Notariat Dörsingen zugewiesen. Eisenbahn-Expeditiionsassistent Karl Bandle in Freiburg zur Centralverwaltung versetzt.

Im Sommerfahrplanentwurf sind für die Strecke Mannheim (Heidelberg) - Basel Verbesserungen im Schnellzugverkehr vorgeschrieben. Ganz neu ist der Schnellzug 30/31, der Heidelberg um 8 Uhr 1 Min. Vorm. verläßt und in Basel um 12 Uhr 10 Min. Mittags eintrifft. Dieser Zug fährt alle 3 Wochentage und erfordert keine Platzgebühren, während der etwa 30 Minuten später folgende D-Zug nur 1. und 2. Klasse hat und die tarifmäßige Platzgebühr kostet. Der Schnellzug Nr. 11, der bisher am Mitternacht in Basel ankam, trifft schon um 10 Uhr 45 Min. in Basel ein und wird nach dem Centralbahnhof weitergeführt, wo er um 11 Uhr 5 Min. eintrifft. Auch der Nachmittags-Schnellzug ist um 30 Minuten früher gelegt worden und trifft schon um 4 Uhr Nachm. in Basel ein; ebenso die Personenzüge 55 und 59 die um 11 Uhr 57 Min. Mittags und 8 Uhr 55 Min. Nachm. in Basel ankommen. In umgekehrter Richtung (Basel-Heidelberg) ist der Fahrplan im großen Ganzen derselbe geblieben.

Patentliste. Mithelheit durch das Patent- und technische Bureau von Paul Müller, Civil-Ingenieur und Patent-Anwalt in Berlin NW. Vertreter: Joh. Bischoff, Civil-Ingenieur, Mannheim, M. 3, 7. - Patent-Anmeldungen. W. 15,374. Verfahren zur Herstellung künstlicher Mineralwässer. Fr. Aug. Wienand, Pforzheim. - W. 14,829. Apparat zum Halten der Dadel beim Entlasten von Sterilisationsgefäßen. Johann West, Dillingen, Waben. - L. 13,459. Vorrichtung zum Beschneiden des Grases von Holzriegeln auf Reboverpressen. W. Vengerdorff, Wieslau, B. Oberpfalz. - Patent-Ertheilungen. 109,880. Filter mit ringartiger angeordneter Filterfläche. A. Siegel, Landau, Pfalz. - 109,885. Rotirender Sämaschinen mit Einlagen. G. Hocher, Kaiserlautern. - 109,916. Rührwerk, insbesondere für Flüssigkeiten der Verberber. P. Gemmer, Pirmasens. - 109,922. Fruchtentwässerungsmaschine. J. Hefel, Gerbach. - 109,896. Flüssigkeitsmischer mit schraubenförmiger Wasserführung. Ludwig Industriewerke A. G., Ludwigsb. a. Rh. - 109,947. Vorrichtung zum Waschen und Reinigen von Flaschen, Krügen u. s. w. Gebr. Dietrich, Waldsloh u. s. - Gebrauchsmuster-Eintragungen. 128,060. Reig-Preß-Maschine mit sich selbst aufsehender, für jedwede Größe zu richtender Abzweiger-Vorrichtung. Josef Hefel, Gerbach. - 128,058. Aus zwei gekrümmten und durch Scharnier verbundenen Wägeln bestehender Halter für Waas u. s. w. Fr. Kommerer, Vörsheim. - 128,115. Kleiderbügel mit schwingbaren Armen oder Schlingen an beiden Enden. Wilhelm Kühn, Mannheim. - 128,097. Zerfäher mit Regulier-Vorrichtung, bestehend aus einem Hebel mit verstellbarem Drehpunkte und Verbindungsstück. Georg Stiel, Großkar. a. Pfalz. - 128,313. Röhrvorrichtung für Röhren, mit verstellbarem und waagrecht

ten die Seele, die mein Wildpret ahen, wohl kaum seine Herkunft."

Die Furcht vor dem vorzeitigen Begrabenwerden ist weit verbreitet und erhält durch gewisse schauderregende Nachrichten von Zeit zu Zeit immer wieder neue Nahrung. Hat sich doch ein herbortragender Arzt angeblickt erst neulich dahin ausgesprochen, daß von 200 Begräbnissen wenigstens eines zu früh geschieht. Das „Journal der Amerikanischen medicinischen Vereinigung“ beschäftigt sich in einem besonderen Leitartikel mit dieser Angelegenheit und weist darauf hin, daß durch die Wieder-gabe derartiger Neußerungen eine ganz ungerechtfertigte Warnung in das Publikum hineingetragen wird, deren Erregung nahezu einem Verbrennen gleichkommt. Nach der Uebersetzung der Amerikanischen Zeitschrift ist es sehr zweifelhaft, ob auch nur von einer Million Begräbnissen eines vorzeitig geschieht. Jedenfalls gehört das sogenannte Lebendigbegrabenwerden zu den außerordentlichen Seltenheiten, die eigentlich nur zu Zeiten einer großen Volkspanik wie bei einer furchtbaren Epidemie oder in den als besondere Merkmaligkeiten vorkommenden Fällen von langer todtengleicher Ohnmacht geschehen. Die sensationellen Geschichten von der schrecklichen Hilflosigkeit eines in seinem Grabe Erwachen werden lieber oft genug in die Welt gesetzt, aber man sollte sich klar machen, daß mit der Veröffentlichung solcher gewöhnlich geradezu erschwindler Geschichten in ängstlichen Gemüthern einer Stimmung herbeigerufen wird, die nicht viel weniger schlimm ist als die Möglichkeit, durch deren Vorstellung sie erregt wird. Jedenfalls ist die Angabe irgend einer Verhältniszahl von vorzeitig Begrabenen, sei sie nun zu 1 auf 200 oder auf 1 zu 1 000 000 angenommen, gänzlich ungläubwürdig, denn eine solche Schätzung kann, wie jeder verständige Mensch sich selbst sagen muß, gar nicht vorgenommen werden. Es ist übrigens noch zu beachten, daß von Zeit zu Zeit gewisse „Erfindungen“ gemacht werden, die eine Sicherheit gegen das Lebendigbegrabenwerden geben, und es ist der Gipfel der Besessenheit, wenn solche Erfindungen — wir denken an einen speziellen Fall, der sich jüngst in Paris ereignet hat — ihre Geschäft auf dem Wege zu machen suchen, daß sie durch phantastische Angaben in der Presse dem Publikum Angst vor dieser Gefahr

dreiharem Hallenführungswinkel und umleobarem Stoffführungsbarm. G. M. Pfaff, Kaiserlautern.

Vereinigung der Ordstrafenbeamten, Mannheim. Die Vereinigung der Ordstrafenbeamten hielt am Freitag, 2. Februar, im Lokal zur goldenen Gerte ihre General-Versammlung ab, welche von den Mitgliedern der Vereinigung sehr gut besucht war. Die Tagesordnung umfaßte 5 Punkte. 1. Bericht der Rechnungsrevisoren, 2. Bericht des Kassiers über den Stand des Vereinigungs-Vermögens, 3. Neuwahl des Gesamt-Vorstandes und Statutenänderung, 5. Verschiedenes. Die Rechnungsrevisoren sprachen sich über tadellose Buch- und Kassenführung aus und wünschten, daß dies Amt fernerhin in den Händen des derzeitigen Kassiers verbleiben möge. Herr Frz. Müggel gab einen kurzen Bericht über den Stand der Kasse, welcher ein sehr guter ist. Bei der Wahl des Vorstandes wurden die bisherigen Vorstandsmitglieder: H. Keller, 1. Vorsitzender; Frz. Müggel, Kassier und stellvertretender Vorsitzender und Rud. Graab, Vorsitzender, wiedergewählt, neu gewählt wurden die Herren A. Ringer als Schriftführer und Ch. Dittmer als Beisitzer. Bei der Statutenänderung sah man sich veranlaßt, einige Paragraphen abzuändern, was unbedingt erforderlich war. Unter Punkt 5, Verschiedenes, gab es weiter keine größeren Debatten. Der Vorsitzende sprach noch im Namen des Vorstandes seinen Dank aus für das Vertrauen, welches denselben von den Mitgliedern zu Theil wurde und schloß um 4 nach 12 Uhr die Versammlung.

Central-Anstalt für Arbeits-Nachweis, Mannheim, S. 1, 17, Telefon 818. Im Laufe des Monats Januar wurden durch die Anstalt 1785 Vermittlungsgeluche befristigt, und zwar 677 Arbeitgeber und 1104 Arbeitnehmer. Von Letzteren waren es 904 männlichen und 200 weiblichen Geschlechts. In auswärtige Stellen wurden 122 Personen eingewiesen.

Verein Frauenbildung-Frauenstudium. Die nächste Mitgliederversammlung findet morgen, Dienstag, Nachmittags 5 Uhr, im Hotel National statt.

Damenabend im Liebertranz. Am Samstag Abend war in unserer Stadt an allen Ecken und Enden etwas los. Im Theater brachte die Sorma ein volles Haus und in fast allen öffentlichen Sälen gab es Unterhaltungen, Maskenbälle oder dergleichen. In der ersten Reihe dieser Veranstaltungen fand der karnevalistische Damenabend des „Liebertranz“ im Saalbau. Das Theater trotz der Sorma-Vorstellung im Hoftheater sah bis auf den letzten Platz besetzt war, bildete einen deutlichen Beweis für die Beliebtheit dieser Festlichkeiten. Es wurde am Samstag im „Liebertranz“ wieder recht viel geboten. Das städtische Ministerium hatte unter dem Vorsitz seines Präsidenten des Herrn Hermann Waldeck auf einem provisorischen Podium Platz genommen und leitete von hier aus mit Geheiß, Umficht, Witz und Humor die Geschäfte. Zunächst hielt der Präsident des kleinen Rathes, Herr Waldeck, eine saluminante Begrüßungsansprache an die getreuen Unterthanen. Hieran schloß sich die Aufführung eines stimmungsvollen, von Herrn Waldeck verfassten Festspiels, welches in allegorischer Weise die Jahrhundertwende behandelte. Die Darstellung des Festspiels, aufgeführt von den Herren Sieg. Feith und Warenthal, sowie den Damen Breich und Kroner vom hiesigen Hoftheater und der kleinen Tomatschek war eine ganz vorzügliche. Herr Waldeck präferierte sich in einem Duetts-Couplet als Telephonistin und errang damit geradezu frenetischen Beifall. Große Heiterkeit erregte vor Allem auch ein Couplet des Herrn Weil als John Bull, während Herr Waldeck in einem Bühnenvortrag eine der bekanntesten Valler'schen Siegesreden unter dem lebhaftesten Beifall der Zuhörer behandelte. Nicht aktive Liebertranzler erschienen in Frackschürzen auf der Bühne, stellten sich als die in der Neujahrnacht 1900 vertriebenen Freigeier vor und sangen eine Cantate, an deren Schluß unter Rachen das Frohschloß der Sänger auseinanderfiel. Viel Humor brachte ferner ein Bühnenvortrag des Herrn Hofschau-spielers Lietz, der in seiner komischen Art das Beschwerdenbuch des Liebertranz besprach und hierbei Ereignisse im Verein trefflich glosierte. Herr Hofschauspieler hielt bei ein Barber-Couplet, das viel Lachen erregte. Der folgende Bühnenvortrag des Herrn Feith war leider nicht gut verständlich, da seine Stimme für den großen Saal nicht ausreichte. Mehr Erfolg hatten die Herren Weilmann und Warenthal mit einem Duetts-Couplet. Einen Höhepunkt des Programms bildete das Schlußcouplet, in welchem 3 Liebertranzler in typischen Kostümen Mannheimer lokale Ereignisse mit Witz und Humor behandelten. So klagten ein Droschkenführer und ein Tramdbahnkonduktor über die Errichtung der elektrischen Eisenbahn, ein Dienstmann über den Wegfall des schönen Mittags-Ruheplatzes unter den Bäumen auf den Planken, ein Grenadier über die Verlegung der Kaserne, ein Handelsmann über die Errichtung des großen Börsegebäudes. Aufgeführt wurde das Couplet von den Herren Albert Mayer, Karl Lehmann, Schlegelinger, S. Feith, A. Kaufmann, A. Feith, Lud. Hecht, Bernhard Lehn und A. Franz. Daß diese lokalen Couplets ein dafür äußerst empfindliches Publikum fanden, das mit seinem Beifall nicht lagte, braucht wohl nicht erst besonders gesagt zu werden. Zwischen den einzelnen Bühnen- und Bühnenvorträgen wurden karnevalistische-allegorische Lieder gesungen, deren Inhalt ebenfalls vielen Stoff zur Heiterkeit bot. Erst gegen Mitternacht wurde die gelungene Sitzung von dem Präsidenten des kleinen Rathes, Herrn Waldeck, als dessen Vertreter zeitweise Herr Dr. Seelig fungierte, geschlossen.

einzuflößen suchen. Im Allgemeinen muß daran festgehalten werden, daß heute nur eine ernste Möglichkeit des vorzeitigen Begräbnisses besteht, wenn schwere Epidemien zu einer allgemeinen Verwirrung der Zustände führen, während sonst der zwischen Tod und Begräbnis festgesetzte Zeitraum dazu genügt, einer solchen Gefahr vorzubeugen. Es sei nur noch beifällig erwähnt, daß das Einbalsamieren der Körper vor der Bestattung jedes Wiederaufleben völlig unmöglich macht.

Eine zeitgemäße Entschädigung hat in einem Orte bei Dresden eine Mutter wegen „Ausbleibens“ ihres Jungen dessen Lehrer geschickt. Sie schrieb: „Gelehrter Herr Lehrer werden Entschädigung, das mein Sohn Heinrich nicht zur Schule kam, gestern Nachmittag spielen die... Jungen Buren und Engländer und mein Junge war Engländer und kriegte wie gewöhnlich Drecksche, und dabei fiel er in den Graben; wie er zu Hause kam, schrie er sehr über Kopfschmerzen und sah ganz weich aus, wir machten gleich Umschläge aber trotzdem hatte er die ganze Nacht Fantasiel. Wenn Sie nicht glauben, können Sie sich erkundigen. Müller'sch Ernst war auch dabei, wenn Sie in der Sache was thun wollen, so sein Sie so Gut und haun Sie die Buren einmal tüchtig durch, damit die auch einmal Wäsche kriegen, solche... Jungen! womit ich verbleibe mit Gruß Ihre...“

Der extravagante Generalkonsul. Die Amerikaner scheinen mit ihren Vertretern in Kopenhagen kein besonderes Glück zu haben. Der vorige amerikanische Generalkonsul in Kopenhagen, Hr. Ryder, erregte durch sein extravagantes Benehmen großen Skandal. In einem der vornehmsten Restaurants der Hauptstadt, wo er jeden Tag sein Frühstück einnahm, bemerkten die Kellner, daß die silbernen Vöfel, wenn der Konsul seine Mahlzeit beendet hatte, immer verschwanden, Messer und Gabel theilten dasselbe Loos, ja, selbst die Bröden verschwanden vom Brodtische. In einem vornehmen Leseverein, wo Ryder täglich verkehrte, wurden mehrere kostbare Werte gestohlen, und wie es sich später herausstellte, hatte Hr. Ryder sie weggenommen. Der Generalkonsul litt, kurz gesagt, an Kleptomanie und eignete sich Alles an, was in seinen Bereich kam. Natürlich wurde er von seiner Regierung zurückberufen. Der jetzige amerikanische Generalkonsul, Hr. Jager, leidet an einer anderen, ebenso un-

Maskenbälle. Die Sturmfluth der Maskenbälle hat begonnen. Am Samstag Abend hielt im Apollotheater die Liebertranz ihre Maskenbälle ab. Die Festlichkeit war sehr stark besucht und nahm einen schönen Verlauf. Es war eine große Anzahl ebenso eleganter als origineller Damenmasken vertreten. Die Herren dagegen hatten sich, wie gewöhnlich, in günstigen Fällen zu einem Clowen oder zu einem Domino aufgeschminkt. Es war ein hübsches, glänzendes Bild, welches das Leben und Wesen im Apollotheater dem Auge des Beschauers bot. Bis in die frühe Morgenstunde erklangen die pridelnden Tanzweisen. Besonders Aufführungen fanden nicht statt. Viele Heiterkeit verursachte eine aus 11 Clowns bestehende Fußballgesellschaft, welche einen Match spielte. Auch die Produktionen eines Kunststrabfahrers waren vorgesehen.

Kantichau. Laut Inserat unseres heutigen Blattes hält die „Carnaval-Gesellschaft Kantichau“, im Verein mit den Stammgästen, morgen Dienstag eine außerordentliche Heiterstimmung bei seinem Ehrenmitglied Wabel (Hotel Drei Glocken) ab. Diese Sitzung verpflichtet eine Blanzsitzung zu werden, da, wie aus dem Inserat hervorgeht, gemaltig-humoristische Uebersetzungen bevorstehen. Da auch Nichtstammgästen und Nichtmitgliedern der Zutritt gestattet ist, können wir jedem Faschingsfreund einen Besuch betreffender Sitzung bestens empfehlen.

Wein- und Obstbauerschule zu Neustadt a. S. Am 5. März, so wird uns geschrieben, beginnt das Sommersemester des Jahreskurzes, welches sowohl für sich als in Verbindung mit dem nachfolgenden Wintersemester besucht werden kann. Während des ablaufenden Winterhalbjahres wohnten dem Unterrichte 12 junge Leute im Alter von 16—25 Jahren bei, die zum großen Theil auch das 2. (Sommer-) Semester mitmachen werden. Der theoretische Unterricht umfaßt im Sommer die Fächer: Weinbau, Obstbaumzucht und -Pflanz, Spalterzucht, Pflanzenkrankheiten und tierische Schädlings, Weinchemie mit Übungen, mikroskopische Übungen über Wein- und Pflanzenkrankheiten, Gährungsorganismen etc., Physik, Rechnen, Deutsch, Feldmessung, Gesetzkunde. — Die Nachmittage dienen vorwiegend dem praktischen Unterrichte, welcher die Arbeiten im Weinberge, Keller, Obstkarten, Baum- und Rebschule betrifft. Das Kursgeld beträgt 20 M. Anmeldungen sind bis 28. Februar an die Direktion zu richten, welche gerne zu jeder weiteren Auskunft bereit ist.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim. Am Dienstag den 6. Febr. Ueber ganz Scandinavien behauptet sich ein Hochdruck von 770 mm, über Nordland mit Ausnahme von Polen ein solcher von über 765 mm. Ein schmaler Streifen von wenig über Mittel erstreckt sich von Südfrankreich bis nach der Ostsee. Der letzte, von Westen gekommene Luftwirbel ist über dem nördlichen Frankreich, sowie über Bayern, Württemberg, Mitteldeutschland und Holland auf nahezu Mittel abgelaßt. An der Riviera sowie in Oberitalien zeigt sich noch ein Restwirbel von je 755 mm. Für Dienstag und Mittwoch ist vielfach neblig und wo die Nebel aufsteigen auch zu kurzen Störungen geneigt, im übrigen aber trockenes Wetter zu erwarten.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim. Table with columns: Datum, Zeit, Barometerstand, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Windrichtung und Stärke, Niederschlagsmenge, Bemerkungen. Data for 4. Febr. (Morg. 7h, Mitt. 2h, Abds. 9h) and 5. Febr. (Morg. 7h).

Höchste Temperatur den 4. Febr. + 6,5° Tiefste " " vom 4. Febr. + 1,7°

Aus dem Großherzogthum.

O Weindeta, 3. Febr. Wie allenthalben im Rüdendischen Verband, so wählte auch die hiesige Ortsgruppe im neuen Jahrhundert zu ihrem ersten Thema für öffentliche Vorträge die Flottenfrage, über die Herr Ingenieur Carl Beck aus Frankfurt am Main lehrhaft vor zahlreicher Zuhörerschaft aus Stadt und Land vortragend sprach. Der Vortrag war gefüllt durch zahlreiche wohlgeleitete Lichtbilder und erfreute sich eines so lebhaften Beifalles, daß eine ganze Reihe von neuen Mitgliedern aufgenommen werden konnte. Ein Monat ist erst seit der Gründung verlossen und schon beträgt die Zahl der Mitglieder 140.

B.N. Oberbach, 4. Febr. Zwei in dem hiesigen Ordarrest untergebrachte Handwerksburschen schlugen das ganze Inventar desselben kurz und klein. Sie wurden hierauf in das Amtsgefängnis überbracht, wo sie ihrer weiteren Bestrafung entgegensehen.

B.N. Wosbach, 3. Febr. Gestern Nachmittag wurde in dem Dohlen der Knospflinge (gegenüber dem neuen Bezirksamtsgebäude) ein neugeborenes Kind (in Wädeln gewickelt) lebend aufgefunden. Die Mutter ist ermittelt. Sie heißt Elise Hofmann, ist 20 Jahre alt und stammt aus Unterschleißing. Die Genonnte, welche das Kind in Heidelberg (Almit) geboren, blente vorher in Wäldheim.

angenehmen Krankheit, nämlich an Dipsomanie. Er hat oft furchtbare Anfälle und ist dann als ganz unzurechnungsfähig zu betrachten. So fand er sich kürzlich in einem Kopenhagener Reaktionsbureau ein und verlangte, mit einem Revolver in der Hand, Genugthuung für einen Artikel, der ihm nicht gefiel. Dieser Tage hatte er im Konsulatsbureau mit dem Vize-Konsul, Herrn Blom, einen sehr heftigen Streit, der so ausartete, daß Herr Jagerfall seinem Gegner drohte, ihn zu tödten. Der Vize-Konsul hat sich jetzt beim amerikanischen Gesandten über den ereignisreichen Generalkonsul beklagt, und man meint, daß die Regierung genöthigt sein wird, diesen abzuberufen.

Lustiges Allerlei. Falsch verstandene Beamter: „Sie heißen also Karl Huber, und Ihr Stand?“ — Meldepflichtiger: „I' hab' keinen.“ — Beamter: „Aber Sie doch keinen Unfann, auf Ihrem Legitimationspapier steht doch Gemeinshändler.“ — Meldepflichtiger: „Ja freil' bin i' dös, aber loan Stand hab' i' nel, i' verlauf mei' G'müas im Hausgang!“

Kleines Mißverständnis. Chronologe: „Diese Beule an Ihrem Hinterkopf ist ein Zeichen von großem Jähzorn!“ — Bauer: „Herr Doktor, do han Sie ganz Recht! Do hat mit mei' Frau mit'm Bese' in d'r Wuth 'draufs'chlage!“

Aus einem modernen Roman. ... Während der Graf und der Donner noch großte, zeigte das Mädchen und die Sonne schon wieder ihr lachendes Gesicht.

Der kranke Trinker. ... Haben Sie sich schon über Durst zu beklagen gehabt? „Aee, Herr Doktor, über den hab' ich mir immer gestreit!“

Gerechter Stolz. Untersuchungsrichter: „... Es werden Ihnen nicht weniger als 42 Einbruchsdiebstähle zur Last gelegt!“ — Einbrecher: „Bitt', Herr Rath, so viel sind's nicht — da hab'n S' mir dich a' bißl' g'schmeißel!“

Scherzfrage. Welcher Staat rüftet ab? „go usnozy ny ipoy s' spozny moayuz“ — Der neue Plutarch. Die englischen Soldaten klagten sich bei General Buller über die magere Kost. Das Kraut z. B. sei gar nicht einmal geschmalzen. — „Nur Gebul“, sagte der General, „bis Roberts und Ritchener kommen! Die werden das Kraut fett machen!“

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Bekanntmachung.

Die Verlegung des... Die Verlegung des...

Lieferung von Flammenkalksteinen.

Mr. 1098. Die Lieferung von... Die Lieferung von...

Vergebung von Saum-Steinen.

Mr. 1091. Die Lieferung von... Die Lieferung von...

Vergebung von Stampfaspaltarbeiten.

Mr. 1098. Die Herstellung der... Die Herstellung der...

Vergebung von Mauer- und Straßenbauarbeiten.

Die im laufenden Jahre auszuführenden Mauer- und... Die im laufenden Jahre auszuführenden...

Haus-Versteigerung.

Donnerstag, 8. Febr. 1900... Die Versteigerung...

Jagdverpachtung.

Die Stadt Kall und Guld... Die Stadt Kall und Guld...

Bekanntmachung.

Wir machen ergebnislos... Wir machen ergebnislos...

Ziegen-Versteigerung.

Dienstag, 6. Februar 1900... Die Versteigerung...

Eber-Versteigerung.

Dienstag, 6. Februar 1900... Die Versteigerung...

Versteigerung von Antikubigung.

In Folge richtiger Ver... In Folge richtiger Ver...

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 6. Febr. 1900... Die Versteigerung...

Stammholz-Versteigerung.

Dienstag, den 13. d. Mts... Die Versteigerung...

Jahrespreismäßigung.

Den Bescheidern der vom... Den Bescheidern der vom...

Holländer Aukern, Hammer, Seerungen.

Turbots, Zander, Forellen, Cablian, Salsische, ungesalz. Aachener Caviar, Lachs.

Straube, N 3. 1. Ecke, Bad-Dele.

als: 43223

Rußöl, Dujeöl, Erdnußöl, Borlaufbrüöl, Olivenöl.

als: 43223

Louis Lochert, H 1. 1. am Markt.

Achtung! Große Parthie prima schöne Gänselebern eingetroffen.

Otto Schneider, C 2. 19.

Fluß- & Seefische.

Louis Lochert, H 1. 1. am Markt.

Welsnähnen u. Sticken.

Für Brautleute.

Ankauf.

Haus zu kaufen gesucht.

Getragene Kleider.

Dr. Haas'sche Druckerel.

Stellen-Gesuche und Angebote.

Agenten-, Theilhaber- etc. Gesuche.

Haus-, Landgut-, Geschäfts-Käufe und Verkäufe.

Einführungen von Jirtikeln.

Announce.

Central-Annoncen-Expedition.

G. L. Daube & Co.

Druckerei.

Telephon 341.

Bitte.

In unserer Reichs-Kolonie... In unserer Reichs-Kolonie...

Wohnhäuser.

zu verkaufen... zu verkaufen...

Impressen-Lager.

Anweisungen, Auszüge, Begleitscheine, Compossante, Declarationen, Etiquetten, Frachtbriefe, Hausordnungen, Hauszinsbücherlein, Hopfen-Einkaufslisten, Kasson-Impression, Miethverträge, Notas über bei der Reichsbankhauptstelle zu Mannheim discontirte Wechsel, Prozess-Vollmachten, Quittungen, Rechnungen, Schlafertlisten, Speisekarten, Statistische Scheine, Tabak-Einkaufslisten, Unfallanzeigen, Ursprungszeugnisse, Wechselproteste, Weinkarten, Zahlungsbefehle, Zollimpressen, etc. etc.

Dr. Haas'sche Druckerel.

Es 6, 2

Telephon 341.

Im Lokal der Volksküche, K 5, 6... Im Lokal der Volksküche, K 5, 6...

Konturs-Verkauf.

Das zur Konturmasse G. Vogelen... Das zur Konturmasse G. Vogelen...

Carl Schalk.

P 7. 22 Liegenschafts-Agent... P 7. 22 Liegenschafts-Agent...

Durlacher Hof Flaschenbier.

Telephon 1368... Telephon 1368...

LOOSE der Münster-Lotterie.

zu Freiburg i. Br. à Mk. 3.-... zu Freiburg i. Br. à Mk. 3.-...

In jeder deutschen Familie sollte die „Thierbörse“ Berlin gehalten werden.

Kein Blatt Deutschlands bietet eine solche... Kein Blatt Deutschlands bietet eine solche...

Stellen-Gesuche und Angebote.

Agenten-, Theilhaber- etc. Gesuche... Agenten-, Theilhaber- etc. Gesuche...

Central-Annoncen-Expedition.

G. L. Daube & Co.

Druckerei... Druckerei...

Bursche,
welder mit Fleiß und Sorgfalt
sich betheiligen kann.
b. Schilling'sche Verwaltung
K. 2, 12.

Tüchtige Ladnerin
der Küche und Speisemachen
braucht. 42975
Samuel Neuberger, D. 3, 2.
Gebäude Köllnerstraße 11
ge. C. 4, 8, 1. Et. 42975
Eine durchaus tüchtige Köchlein
arbeitsam ge. D. 3, 12. 42972

Ein besseres Fräulein
mit guter Schulbildung zu einem
größeren Hause bis 1. März ge.
Zufragen 24, 2. Et. 42970
W. 1. 42970

Ladnerin
in Schwabmühlengasse gesucht.
J. 2, 13. 42971

Büchlerin
für mehrere Tage in der
Wochenzeit. C. 5, 10.
W. 1. 42971

Lehrerinnen
durchaus tüchtige brauche-
fähige. 42972

Beräumerinnen
und wollen sich solche für sich
mit Angabe der Gehaltsan-
forderungen und Zeugnisse der
Photographie melden bei
Geschw. Knopf,
Pforzheim.
E. 1. 42972

Mädchen
für leichte Arbeit zum sofortigen
Einstritt. 42973

Julius Jahl,
Chemiker, K. 2, 12. 42973

Schuhbranche.
Tüchtige Verkäuferin
und ein Lehrling gesucht.
42974
E. 1. 42974

Volksküche.
Wie jeden Freitag auf em-
pfehlener Stelle. 42975
Vormittags 10-11 Uhr. 42975

Mädchen.
für Küche und Haus, gesucht.
E. 1. 42976

Gesucht
verleite Köchlein, die auch etwas
Hausarbeit verrichten, auf 15.
Februar in gutes bürgerl. Haus.
K. 2, 12. 42977

Ein Dienstmädchen
gegen hohen Lohn per 1. Februar
gesucht. 42978
N. 4, 2, 18. 42978

Lehrmädchen
aus guter Familie, in die Lehre
geht; solche mit lauter Handschrei-
ben und leichter Hausarbeit
bevorzugt. 42979
E. 1. 42979

Lehrling gesucht
E. 1. 42980

Lehrling
für ein großes Geschäft
in der Schwabmühlengasse
gesucht. E. 1. 42981

Lehrling
für ein großes Geschäft
in der Schwabmühlengasse
gesucht. E. 1. 42982

Lehrling
für ein großes Geschäft
in der Schwabmühlengasse
gesucht. E. 1. 42983

Steindruckerei
gegen sofortige Vergütung an-
genähmte Stellung bei
42984

Stalldiener
Tüchtiger, fleißiger Mann sucht
bis 1. April oder später passende
Stellung als Stallknecht, Ein-
schleifer, Kutscher u. a. in einem
Bauernhause. Auskunft bei
42985

Junger Mann
mit allen Computararbeiten ver-
traut sucht unter bescheidenen
Ansprüchen wahlweise 1-2 Mo-
nate als Botenstellung.
Offerten unter Nr. 42986 an
die Expedition. 42986

Fräulein,
das stenographisch u. Handels-
Schreibmaschine u. dergleichen
arbeiten kann, sucht eine
wählweise Stellung.
Offert. C. 4, 8, 1. Et. 42987

Verkäuferin.
Eine durchaus tüchtige, in der
Schuhbranche besonders tüchtig
per 1. März gesucht.
Offerten unter Nr. 42988 an
die Exped. d. Bl. 42988

Gründer
eine Wohnung von
3 Zimmern u. Küche mit Zu-
behör per 1. April.
Offert. mit Preis unt. N. Nr.
42989 an die Exped. d. Bl. 42989

Gründer
eine Wohnung von
3 Zimmern u. Küche mit Zu-
behör per 1. April.
Offert. mit Preis unt. N. Nr.
42990 an die Exped. d. Bl. 42990

Gründer
eine Wohnung von
3 Zimmern u. Küche mit Zu-
behör per 1. April.
Offert. mit Preis unt. N. Nr.
42991 an die Exped. d. Bl. 42991

Gründer
eine Wohnung von
3 Zimmern u. Küche mit Zu-
behör per 1. April.
Offert. mit Preis unt. N. Nr.
42992 an die Exped. d. Bl. 42992

Gründer
eine Wohnung von
3 Zimmern u. Küche mit Zu-
behör per 1. April.
Offert. mit Preis unt. N. Nr.
42993 an die Exped. d. Bl. 42993

Gründer
eine Wohnung von
3 Zimmern u. Küche mit Zu-
behör per 1. April.
Offert. mit Preis unt. N. Nr.
42994 an die Exped. d. Bl. 42994

Gründer
eine Wohnung von
3 Zimmern u. Küche mit Zu-
behör per 1. April.
Offert. mit Preis unt. N. Nr.
42995 an die Exped. d. Bl. 42995

Gründer
eine Wohnung von
3 Zimmern u. Küche mit Zu-
behör per 1. April.
Offert. mit Preis unt. N. Nr.
42996 an die Exped. d. Bl. 42996

Gründer
eine Wohnung von
3 Zimmern u. Küche mit Zu-
behör per 1. April.
Offert. mit Preis unt. N. Nr.
42997 an die Exped. d. Bl. 42997

Gründer
eine Wohnung von
3 Zimmern u. Küche mit Zu-
behör per 1. April.
Offert. mit Preis unt. N. Nr.
42998 an die Exped. d. Bl. 42998

Büro
L. 12, 3. Et. Wohnung,
3 Zimmer u. Küche mit Zu-
behör per 1. April zu vermieten.
N. 4, 23. 42999

Büro
N. 4, 23. Wohnung,
3 Zimmer u. Küche mit Zu-
behör per 1. April zu vermieten.
N. 4, 23. 42999

Büro
N. 4, 23. Wohnung,
3 Zimmer u. Küche mit Zu-
behör per 1. April zu vermieten.
N. 4, 23. 42999

Büro
N. 4, 23. Wohnung,
3 Zimmer u. Küche mit Zu-
behör per 1. April zu vermieten.
N. 4, 23. 42999

Büro
N. 4, 23. Wohnung,
3 Zimmer u. Küche mit Zu-
behör per 1. April zu vermieten.
N. 4, 23. 42999

Büro
N. 4, 23. Wohnung,
3 Zimmer u. Küche mit Zu-
behör per 1. April zu vermieten.
N. 4, 23. 42999

Büro
N. 4, 23. Wohnung,
3 Zimmer u. Küche mit Zu-
behör per 1. April zu vermieten.
N. 4, 23. 42999

Büro
N. 4, 23. Wohnung,
3 Zimmer u. Küche mit Zu-
behör per 1. April zu vermieten.
N. 4, 23. 42999

Büro
N. 4, 23. Wohnung,
3 Zimmer u. Küche mit Zu-
behör per 1. April zu vermieten.
N. 4, 23. 42999

Büro
N. 4, 23. Wohnung,
3 Zimmer u. Küche mit Zu-
behör per 1. April zu vermieten.
N. 4, 23. 42999

Büro
N. 4, 23. Wohnung,
3 Zimmer u. Küche mit Zu-
behör per 1. April zu vermieten.
N. 4, 23. 42999

Büro
N. 4, 23. Wohnung,
3 Zimmer u. Küche mit Zu-
behör per 1. April zu vermieten.
N. 4, 23. 42999

Büro
N. 4, 23. Wohnung,
3 Zimmer u. Küche mit Zu-
behör per 1. April zu vermieten.
N. 4, 23. 42999

Büro
N. 4, 23. Wohnung,
3 Zimmer u. Küche mit Zu-
behör per 1. April zu vermieten.
N. 4, 23. 42999

Büro
N. 4, 23. Wohnung,
3 Zimmer u. Küche mit Zu-
behör per 1. April zu vermieten.
N. 4, 23. 42999

Büro
L. 12, 3. Et. Wohnung,
3 Zimmer u. Küche mit Zu-
behör per 1. April zu vermieten.
N. 4, 23. 42999

Büro
N. 4, 23. Wohnung,
3 Zimmer u. Küche mit Zu-
behör per 1. April zu vermieten.
N. 4, 23. 42999

Büro
N. 4, 23. Wohnung,
3 Zimmer u. Küche mit Zu-
behör per 1. April zu vermieten.
N. 4, 23. 42999

Büro
N. 4, 23. Wohnung,
3 Zimmer u. Küche mit Zu-
behör per 1. April zu vermieten.
N. 4, 23. 42999

Büro
N. 4, 23. Wohnung,
3 Zimmer u. Küche mit Zu-
behör per 1. April zu vermieten.
N. 4, 23. 42999

Büro
N. 4, 23. Wohnung,
3 Zimmer u. Küche mit Zu-
behör per 1. April zu vermieten.
N. 4, 23. 42999

Büro
N. 4, 23. Wohnung,
3 Zimmer u. Küche mit Zu-
behör per 1. April zu vermieten.
N. 4, 23. 42999

Büro
N. 4, 23. Wohnung,
3 Zimmer u. Küche mit Zu-
behör per 1. April zu vermieten.
N. 4, 23. 42999

Büro
N. 4, 23. Wohnung,
3 Zimmer u. Küche mit Zu-
behör per 1. April zu vermieten.
N. 4, 23. 42999

Büro
N. 4, 23. Wohnung,
3 Zimmer u. Küche mit Zu-
behör per 1. April zu vermieten.
N. 4, 23. 42999

Büro
N. 4, 23. Wohnung,
3 Zimmer u. Küche mit Zu-
behör per 1. April zu vermieten.
N. 4, 23. 42999

Büro
N. 4, 23. Wohnung,
3 Zimmer u. Küche mit Zu-
behör per 1. April zu vermieten.
N. 4, 23. 42999

Büro
N. 4, 23. Wohnung,
3 Zimmer u. Küche mit Zu-
behör per 1. April zu vermieten.
N. 4, 23. 42999

Büro
N. 4, 23. Wohnung,
3 Zimmer u. Küche mit Zu-
behör per 1. April zu vermieten.
N. 4, 23. 42999

Büro
N. 4, 23. Wohnung,
3 Zimmer u. Küche mit Zu-
behör per 1. April zu vermieten.
N. 4, 23. 42999

Büro
L. 12, 3. Et. Wohnung,
3 Zimmer u. Küche mit Zu-
behör per 1. April zu vermieten.
N. 4, 23. 42999

Büro
N. 4, 23. Wohnung,
3 Zimmer u. Küche mit Zu-
behör per 1. April zu vermieten.
N. 4, 23. 42999

Büro
N. 4, 23. Wohnung,
3 Zimmer u. Küche mit Zu-
behör per 1. April zu vermieten.
N. 4, 23. 42999

Büro
N. 4, 23. Wohnung,
3 Zimmer u. Küche mit Zu-
behör per 1. April zu vermieten.
N. 4, 23. 42999

Büro
N. 4, 23. Wohnung,
3 Zimmer u. Küche mit Zu-
behör per 1. April zu vermieten.
N. 4, 23. 42999

Büro
N. 4, 23. Wohnung,
3 Zimmer u. Küche mit Zu-
behör per 1. April zu vermieten.
N. 4, 23. 42999

Büro
N. 4, 23. Wohnung,
3 Zimmer u. Küche mit Zu-
behör per 1. April zu vermieten.
N. 4, 23. 42999

Büro
N. 4, 23. Wohnung,
3 Zimmer u. Küche mit Zu-
behör per 1. April zu vermieten.
N. 4, 23. 42999

Büro
N. 4, 23. Wohnung,
3 Zimmer u. Küche mit Zu-
behör per 1. April zu vermieten.
N. 4, 23. 42999

Büro
N. 4, 23. Wohnung,
3 Zimmer u. Küche mit Zu-
behör per 1. April zu vermieten.
N. 4, 23. 42999

Büro
N. 4, 23. Wohnung,
3 Zimmer u. Küche mit Zu-
behör per 1. April zu vermieten.
N. 4, 23. 42999

Büro
N. 4, 23. Wohnung,
3 Zimmer u. Küche mit Zu-
behör per 1. April zu vermieten.
N. 4, 23. 42999

Büro
N. 4, 23. Wohnung,
3 Zimmer u. Küche mit Zu-
behör per 1. April zu vermieten.
N. 4, 23. 42999

Büro
N. 4, 23. Wohnung,
3 Zimmer u. Küche mit Zu-
behör per 1. April zu vermieten.
N. 4, 23. 42999

Büro
N. 4, 23. Wohnung,
3 Zimmer u. Küche mit Zu-
behör per 1. April zu vermieten.
N. 4, 23. 42999

Büro
L. 12, 3. Et. Wohnung,
3 Zimmer u. Küche mit Zu-
behör per 1. April zu vermieten.
N. 4, 23. 42999

Büro
N. 4, 23. Wohnung,
3 Zimmer u. Küche mit Zu-
behör per 1. April zu vermieten.
N. 4, 23. 42999

Büro
N. 4, 23. Wohnung,
3 Zimmer u. Küche mit Zu-
behör per 1. April zu vermieten.
N. 4, 23. 42999

Büro
N. 4, 23. Wohnung,
3 Zimmer u. Küche mit Zu-
behör per 1. April zu vermieten.
N. 4, 23. 42999

Büro
N. 4, 23. Wohnung,
3 Zimmer u. Küche mit Zu-
behör per 1. April zu vermieten.
N. 4, 23. 42999

Büro
N. 4, 23. Wohnung,
3 Zimmer u. Küche mit Zu-
behör per 1. April zu vermieten.
N. 4, 23. 42999

Büro
N. 4, 23. Wohnung,
3 Zimmer u. Küche mit Zu-
behör per 1. April zu vermieten.
N. 4, 23. 42999

Büro
N. 4, 23. Wohnung,
3 Zimmer u. Küche mit Zu-
behör per 1. April zu vermieten.
N. 4, 23. 42999

Büro
N. 4, 23. Wohnung,
3 Zimmer u. Küche mit Zu-
behör per 1. April zu vermieten.
N. 4, 23. 42999

Büro
N. 4, 23. Wohnung,
3 Zimmer u. Küche mit Zu-
behör per 1. April zu vermieten.
N. 4, 23. 42999

Büro
N. 4, 23. Wohnung,
3 Zimmer u. Küche mit Zu-
behör per 1. April zu vermieten.
N. 4, 23. 42999

Büro
N. 4, 23. Wohnung,
3 Zimmer u. Küche mit Zu-
behör per 1. April zu vermieten.
N. 4, 23. 42999

Büro
N. 4, 23. Wohnung,
3 Zimmer u. Küche mit Zu-
behör per 1. April zu vermieten.
N. 4, 23. 42999

Büro
N. 4, 23. Wohnung,
3 Zimmer u. Küche mit Zu-
behör per 1. April zu vermieten.
N. 4, 23. 42999

Büro
N. 4, 23. Wohnung,
3 Zimmer u. Küche mit Zu-
behör per 1. April zu vermieten.
N. 4, 23. 42999

Büro
L. 12, 3. Et. Wohnung,
3 Zimmer u. Küche mit Zu-
behör per 1. April zu vermieten.
N. 4, 23. 42999

Büro
N. 4, 23. Wohnung,
3 Zimmer u. Küche mit Zu-
behör per 1. April zu vermieten.
N. 4, 23. 42999

Büro
N. 4, 23. Wohnung,
3 Zimmer u. Küche mit Zu-
behör per 1. April zu vermieten.
N. 4, 23. 42999

Büro
N. 4, 23. Wohnung,
3 Zimmer u. Küche mit Zu-
behör per 1. April zu vermieten.
N. 4, 23. 42999

Büro
N. 4, 23. Wohnung,
3 Zimmer u. Küche mit Zu-
behör per 1. April zu vermieten.
N. 4, 23. 42999

Büro
N. 4, 23. Wohnung,
3 Zimmer u. Küche mit Zu-
behör per 1. April zu vermieten.
N. 4, 23. 42999

Büro
N. 4, 23. Wohnung,
3 Zimmer u. Küche mit Zu-
behör per 1. April zu vermieten.
N. 4, 23. 42999

Büro
N. 4, 23. Wohnung,
3 Zimmer u. Küche mit Zu-
behör per 1. April zu vermieten.
N. 4, 23. 42999

Büro
N. 4, 23. Wohnung,
3 Zimmer u. Küche mit Zu-
behör per 1. April zu vermieten.
N. 4, 23. 42999

Büro
N. 4, 23. Wohnung,
3 Zimmer u. Küche mit Zu-
behör per 1. April zu vermieten.
N. 4, 23. 42999

Büro
N. 4, 23. Wohnung,
3 Zimmer u. Küche mit Zu-
behör per 1. April zu vermieten.
N. 4, 23. 42999

Büro
N. 4, 23. Wohnung,
3 Zimmer u. Küche mit Zu-
behör per 1. April zu vermieten.
N. 4, 23. 42999

Büro
N. 4, 23. Wohnung,
3 Zimmer u. Küche mit Zu-
behör per 1. April zu vermieten.
N. 4, 23. 42999

Büro
N. 4, 23. Wohnung,
3 Zimmer u. Küche mit Zu-
behör per 1. April zu vermieten.
N. 4, 23. 42999

Büro
N. 4, 23. Wohnung,
3 Zimmer u. Küche mit Zu-
behör per 1. April zu vermieten.
N. 4, 23. 42999

Carnevals-Gesellschaft

„Ki-utsch-au“

Am Freitag, den 6. Februar, Abends 8 Uhr 11 Minuten eine

!! Außergewöhnliche Sitzung !!

bei seinem Ehrenmitglied Waibel in den

!! Drei Glocken !!

und ladet hierzu seine Mitglieder, d. w. Stammgäste der „Drei Glocken“ sowie Freunde des Humors ergebenst ein.

Während der Sitzung Geisterzug sämtlicher Stammgäste und Ki-utsch-au-Narren nach der Unterwelt zur Hebung der von Lucifer bewachten „Drei Glocken“; nach derselben Einläuten des Facklings mit denselben z. z. pp.

Hervorragende Stammgästarten werden sich an den Reden u. s. w. beteiligen.

Waibel,
Drei Glocken-Wirth.

Der Her-Rath
vom „Ki-utsch-au.“

Vor Eingang der Neuheiten
verkauften wir die Restbestände in
Gardinen und Stores
Vitrages, Rouleaux,
Bunte Mouslins etc. etc.
zu bedeutend reduzierten Preisen.

Ad. Sezauer Nachfolger

D 2, 6 Ink: G. Spohn & F. J. Stetter. Planken.

van Houtens Cacao

1/2 Kilo genügt für 100 Tassen

Ein einmaliger Versuch überzeugt, dass van Houtens Cacao für den täglichen Gebrauch allen anderen Getränken vorzuziehen ist. Er ist nahrhaft, nervenstärkend und stets wohlgeschmeckend. Weitere Vorzüge sind die leichte Verdaulichkeit und schnelle Beruhigungswirkung. Van Houtens Cacao wird niemals lose verkauft, sondern ausschließlich in den bekannten Blechbüchsen. Bei lose ausgewogenem Cacao örgt nichts für die gute Qualität.

Rheinische Schuckert-Gesellschaft

für elektrische Industrie, A.-G., Mannheim.

Direktion und technisches Bureau O 7 Nr. 7; Telephon 477.

Musterlager: Breite Straße L. 1, 2; Magazin: Pfälzer Straße P 7, 6.

Elektrische Beleuchtungs-Anlagen. — Kraftübertragung.

Reichhaltiges Lager von allen Installations-Materialien.

Kostenfreie Ausarbeitung von Anschlüssen für Installationen im Anschluss an das städtische Elektrizitätswerk in Mannheim.

Größtes Specialgeschäft in

Possamente

für Möbel u. Decorationen

Heinrich Schlupp,

Posamenten- und Schnürefabrik mit Dampftrieb.

Fabrik: Rheindammstraße 41. | Laden: C 3, 9.

Telephon 939. | Telephon 1759.

Pfaff-Nähmaschinen

für Familiengebrauch und gewerbliche Zwecke.

Die vielen Vorzüge und Verbesserungen, welche die

Pfaff-Nähmaschinen

aufweisen, haben diesem Fabrikate einen Weltruf verschafft.

Für Güte und Leistungsfähigkeit der

Pfaff-Nähmaschinen

kann daher jede gewünschte Garantie geboten werden.

Alleinverkauf bei

Martin Decker,

A 3, 4, gegenüber dem Theateringang.

Telephon Nr. 1298.

Eigene Reparaturwerkstätte. Lager in sämtlichen Nähmaschinen in allen Systemen und für jedes Gewerbe. Krafttriebanlagen.

Große Versteigerung.

Am Freitag, den 6. Februar, um 15. Februar, um 10 Uhr, im folgenden Geschäftshaus, Lagergebäude in Unterreichmeyer von den Firmen 42915

Sophie Link,
Damen-Mäntel-Etablissement und
Ludwig Stuhl,
Spezial-Kinder-Garderobengeschäft

beauftragt, die noch sehr reichhaltigen Warenlager zu versteigern.

Die Versteigerungen beginnen am

Montag, den 5. Februar

von Nachmittags 2 Uhr ab.

An Markttagen (Montag, Donnerstag und Samstag) auch an den Vormittagen von 9 bis 12 Uhr.

Jacob Dann,

Waisenrath.

P. S. Die Geschäfte sind stets wie früher von Vormittags 8 Uhr bis Abends 8 Uhr geöffnet, jedoch auch nach ohne Angebots verkauft werden kann.

Union Electricitäts-Gesellschaft

Berlin.

General-Vertreter:

Bischoff & Hensel, Mannheim.

Telegramm-Adresse: Union Mannheim, Telephon 1721

Kraft- und Licht-Anlagen

mit Gleichstrom, Wechselstrom, Drehstrom. 26440

Specialität:

Electrische Krähnen, Hebezeuge, Verlade-Anlagen aller Art.

Electrische Locomotiven, Gesteinsbohrmaschinen, Ventilatoren, Elektricitätszähler



Man verlange
Cognac
Georg Scherer & Co.
Langen
Darmstadt

Ärztlich empfohlen.
Preise stehen auf den Etiketten.

Flasche Mk. 1,90, 2,50, 3.—, 3,50, 4.—, 5.—
Cognac zuckerfrei Flasche Mk. 3.—
Vorzüglich für Genesende und Zuckerkranken.

Alleinige Verkaufsstellen in Mannheim:

- Ph. Gund, Hoflieferant, D 2, 9, Joh. Schreiber, Breitenstr. T 1, 6; Baumsehlgarten L 12, 10; Jungbunzlauer, H 8, 59 und G 4, 10; Schweiningerstr. 15b und 73; Neckarstraße 10 Mittelstr. 54; Concordienstr. K 3, 15 b; am Fruchtmarkt E 5, 1; Bornheimerstr. T 6, 7; Lindenhof; Gontardplatz 4; Neckara u. am Rathaus; Waldhof-Atzelhof; am Bahnhof; Frankenthal: Schmidt, Bahnhofstr. 17075



Keine Blume

kein Parfüm tritt in seiner Wirkung so mild und lang anhaltend duftend hervor als das

Riviera-Beilchen-Parfüm

von
Ad. Arras, Q 2, 22.

Fernsprecher 1422.

Die Korbflechterei von B. König,

Mannheim-Waldhofstraße.

Leitet unter billiger Berechnung Körbe aller Art in Weiden u. Rohr zum Versand und Gebrauch. Ferner Körbe für Wasch- und Wäschbänke in jeder Größe. Stets vorräthig auf Lager sind: Geschliffene Körbe mit eingewebten Blechböden von 2—30 Kg und mehr Inhalt, rund und eckig in folgender Ausführung. 42910

K. Zeyher & Co.,

Möbelfabrik, F 7, 16 1/2.

Übernahme von Zimmer-, Bureau- und Laden-einrichtungen in jeder Stilart nach eigenen oder gegebenen Entwürfen; auch Anfertigung einzelner Möbelstücke. 35679

Deutsche Hausfrauen

beschäftigen Sie sich während des Winters und des kalten Herbes mit dem Weben von Vorhängen, Decken, Handtüchern, Tischdecken, Bettdecken, Kissen, etc. und verdienen dabei ein gutes Geld. Wir liefern Ihnen die besten Webmaschinen und alle nöthigen Materialien zu sehr billigen Preisen. Von 20 Mark ab freie Lieferung! Nicht nachzahlen! Bitte sofort bestellen. 42422

Verreinigte Handweber Schloßte und Genossen, Geschäftsstelle in Hindersdorf i. d. Gegend.

Ertheilung halber soll das Haus Hauptstraße Bez. V No. 5 in Weinheim in welchem lange Jahre ein Spezereiwaren-Geschäft erfolgreich betrieben worden ist, unter günstigen Bedingungen verkauft werden. 42820
Kaufinteressenten wollen ihre Angebote schriftlich bei Winteroll & Ehret in Weinheim abgeben.

Geschäftsempfehlung.

M 4, 10 Zur Stadt Augsburg, M 4, 10

Wache verehrliches Publikum von hier darauf aufmerksam, daß bei mir noch mehrere Abonnenten bei einem vorzüglichen

Mittagstisch von 60 Pf. bis M. 1.20 sowie Abendessen von 40 Pf. ab in separatem Nebenzimmer Theil nehmen können.

Zugleich bringe ich mein prima helles und dunkles Lagerbier aus der allbekanntesten Brauerei E. Krieger in Karlsruhe, sowie meine hochfeinen reinen Pfälzer- und Badischen Oberländer Naturweine — aus erster Hand — in empfehlende Erinnerung. 42828

Julius Diehl,

Restaurateur und Metzger,
Telephon Nr. 1322.

Geschäfts-Verlegung.

Weiner werthen Kundenschaft die ergebene Mittheilung, daß ich mein Blumen-Geschäft seit 1. Februar nach

E 4, 1
neben der neuen Börse verlegt habe und bitte um geneigtes, freundl. Wohlwollen. Wohnungsooel
43143

M. Zobel, E 4, 1.

Jedes Quantum aller Sorten

Prima Holzkohlen

liefern in unverfälschter sauberster Waare prompt u. billigst das

Größte Mannheimer Holzohlen-Depot, K 1, 9
Georg Bachmann,
ebenso 41979

Bügelkohlen (Marke Badenia)

in Packeten à 2 Pfund, 5 Pfund und 8 Pfund bei sämtlichen durch Plakaten kenntlichen Verkaufsstellen. Lager in Kohlen, Coaks, Briquettes, Anthrazit, Holz etc.

Meinen werthen Kunden zur gef. Notiz, daß ich mit Heutigen nach

E 5 Nr. 1
verzogen bin. 43022

J. Bubel, Schneidermeister.

Pariser Neuwäscherei

T 2, 16 für T 2, 16
Feinwäscherei und vollständige Herrenwäscherei. 41293

Für Schwerhörige!

Conferenzfreie Erfindung!
Selbstbehandlungs-Apparat!

Gebörleidern verschiedener Art, insbesondere härtmächtige und veraltete Fälle, werden nicht schnell und dauernd geheilt durch den Selbstbehandlungs-Apparat (ohne Katheter) vermittelt warmer komprimierter Luft. Dieser Apparat hat gegenwärtig überaus viele in medizinischen Fachkreisen die größte Anerkennung gefunden. Beschäftigung und Verleumdung derselben am 42927

Montag und Dienstag, den 5. und 6. Februar in Mannheim, Hotel Pfälzer Hof von früh 9 bis 1 Uhr und Nachmittags 2 bis 6 Uhr.

Max Reinhardt, Berlin S. W. 29.

Uebernahme Incasso

für Vereine und Geschäfte. 41292
Incassogeschäft T 2, 16, 2. Etod.

Mannheimer Eisengiesserei und Maschinenbau-Act.-Ges.
Mannheim.

Rippenrohre, Trocken-Anlagen, Fabrik-Heizungen.

43475

Albert Lorbeer

N 2, 7. Goldarbeiter N 2, 7
Lager und Fabrikation von Gold- und Silber-Waaren.

Werkstätte 94191
Neuarbeiten, Umänderungen, u. Reparaturen von Gold-, Silber- und Galanteriewaaren.

TECHN. BUREAU FÜR WASSERERWÄRMUNG.

Scholz & Höring
HEIDELBERG

Tiefbohrungen nach Wasser
Ausführung von Rohrbrunnen
nach bewährtem System
Projekte und Kostenanschläge
auf gef. Verlangen